

Schlusswort

...und zu guter Letzt: Jetzt Kunst!

„In diesem Kunstlabor sind wir ja sehr frei gewesen – irgendwie doch immer bezogen auf den Lehrplan, aber in einer ganz anderen Art und Weise. Wenn wir ein Haus des Lernens bauen wollen, dann muss so ein Raum da unbedingt einen Platz haben.“

Andreas Tempel,
Schulleiter der Alexander-Coppel-Gesamtschule Solingen

Bildung ist der Schlüssel zur Gestaltung der digitalen und globalen Gesellschaft von morgen. Wichtige Kompetenzen für die Zukunft sind kreatives, lösungsorientiertes Denken, die Fähigkeit zum Umgang mit Diversität und Komplexität, Teamfähigkeit und Selbstbewusstsein. Schüler*innen zeitgemäße Bildungsangebote zu bieten, in denen sie sich diese Kompetenzen aneignen können, ist eine zentrale Herausforderung für unser heutiges Schulsystem.

Kreative Formen des Lehrens und Lernens sind die optimale Vorbereitung, um unsere komplexe und vernetzte Gegenwart aktiv mitzugestalten. Denn der Umgang mit Kunst und Kultur ermutigt, sich auf Neues einzulassen und sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen. Kulturelle Bildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung kreativer, selbstbestimmter und engagierter Persönlichkeiten.

Die Relevanz künstlerischer Praxis in Schulen wird bereits oft betont, allerdings muss sie nun auch Eingang in den Schulalltag finden und gelebte Schulkultur werden. Kreative und künstlerische Ansätze in Schulen können Kindern und Jugendlichen einen hohen Mehrwert bieten, stoßen aber auch immer wieder an Grenzen innerhalb der schulischen Rahmenbedingungen. Die großen Modellprojekte und Programme zu Kultureller Bildung in Schulen wie beispielsweise „Jedem Kind ein Instrument“ und „Kulturagenten für kreative Schulen“ haben in den letzten Jahren für viele Schulen den Schritt ermöglicht, künstlerisches Arbeiten in den Schulalltag zu implementieren. Bei diesen Modellprojekten darf es jedoch nicht bleiben.

Jede Schule muss sich selbst auf den Weg machen, ihre eigenen Formen der Umsetzung zu finden. Die Programme und die dabei entwickelten Werkzeuge können helfen, den Anfang zu erleichtern.

Und auch dieser Ratgeber soll Sie auf diesem Weg unterstützen!

Denn das gebündelte Erfahrungswissen darüber, wie künstlerische Praxis in Schulen spartenübergreifend und spartenspezifisch in hoher Qualität aussehen kann und was es dafür bedarf, liegt mit diesem Buch erstmals in kompakter Form vor. Darüberhinaus möchte der Ratgeber eine Übersetzung zwischen den Sprachen der Kunst- und Schulwelt bieten und damit zwischen beiden Welten eine Brücke bauen.

Die diesem Buch zugrundeliegende, jahrelange Erfahrung zeigt, dass künstlerische Praxis in Schulen eine sehr große Bereicherung für Bildungsprozesse darstellt. Sie ist sehr individuell auf die Bedürfnisse einzelner Schüler*innen und die Voraussetzungen in jeder Einzelschule zugeschnitten, folgt offenen Prozessen mit spontanen Entscheidungen und bewegt sich über die rein kognitive Ebene hinaus. Dennoch können die dahinterliegenden Herangehensweisen und Strategien nachvollziehbar dargestellt werden. Schulen können die Erfahrungspotenziale künstlerischer Prozesse in ihre Unterrichtspraxis einbeziehen, wenn das Bewusstsein dahingehend geschärft ist, worauf bei der Konzeption und Umsetzung künstlerischer Angebote zu achten ist. Der Ratgeber zeigt, wie künstlerische Ansätze auch über Modellprojekte hinaus in der Breite der Schullandschaft umgesetzt werden können und möchte im Zusammenspiel mit der Kunstlabore-Plattform, auf der alle in dieser Publikation besprochenen Praxisbeispiele ausführlich beschrieben sind, die ersten Schritte erleichtern. Die hier skizzierten Projekte bilden nur einen Ausschnitt der zahlreichen Projekte auf kunstlabore.de ab. Die Plattform zeigt praxisnah, wie künstlerisches Arbeiten in Kooperation mit außerschulischen Partner*innen gelingt und macht vielfältige Arbeitsmaterialien, Prozesse, Erfahrungen und Inspirationen in der Breite der Schullandschaft zugänglich.

Macht man sich selbst auf den Weg, ist man schnell mit einer sich stetig ausdehnenden und verändernden Landschaft von Akteur*innen und Möglichkeiten konfrontiert, mit welcher man sich aktuell und je nach Bedarf individuell immer wieder auseinandersetzen muss. Hilfreiche Ansprechpartner*innen in den Bundesländern können dabei beispielsweise die Ministerien, Landes- beziehungsweise Qualitätsinstitute, Lehrer-

fortbildungsinstitute, Schulträger oder Fachstellen für Kulturelle Bildung sein. Im Folgenden geben wir eine Auswahl von hilfreichen Links zu verschiedenen Themen.

Beratung

In einzelnen Bundesländern existieren Beratungsstellen, die Schulen bei den ersten konzeptionellen Schritten sowie bei der Umsetzung künstlerischer Projekte unterstützen können:



Brandenburg: Die Plattform „Kulturelle Bildung Brandenburg“ berät Schulen bei Kooperationen; geplant ist in Zukunft auch eine Datenbank mit Künstler*innenprofilen und Projektbeispielen: ► www.plattformkulturellebildung.de

Bremen: Die Quartier g GmbH hat gemeinsam mit Schulen sogenannte Formatprojekte im Rahmen des Programms „Kreativpotentiale Bremen“ umgesetzt und begleitet sie seit 2014 bei der Umsetzung Kultureller Bildung im Schulalltag: ► www.quartier-bremen.de/category/projekte/kreativpotentiale-bremen/

Hessen: Auf der Webseite des Büros für Kulturelle Bildung des Hessischen Kultusministeriums finden Sie umfangreiche Beratungsangebote der Fachberatung Kulturelle Bildung: ► kultur.bildung.hessen.de/fachberatung/aufgaben.html

Mecklenburg-Vorpommern: Die Fachstelle für Kulturelle Bildung Mecklenburg-Vorpommern bietet sowohl Kulturschaffenden als auch Schulen praktische Hilfestellung bei der gemeinsamen Umsetzung von Projekten. Sie berät auch zum Bundesprogramm „Kultur macht stark“: ► kubi-mv.de/

Niedersachsen: Die Landesvereinigung kulturelle Jugendbildung Niedersachsen (LKJ) bietet bei der Kontaktstelle „Kultur

macht Schule“ für Kulturschaffende, die mit Bildungseinrichtungen zusammenarbeiten möchten, Beratung, Qualifizierung und Fachaustausch. Hervorzuheben ist die Rechtsberatung: Schulen und Kulturschaffende können sich zu den rechtlichen Aspekten einer gemeinsam Kooperation beraten lassen.

▶ kulturmachtschule.lkjnds.de/willkommen.html

Nordrhein-Westfalen: Bis 2019 wurden von der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. staatliche Moderator*innen aus allen fünf Bezirksregierungen fortgebildet, die interessierten Schulen schulinterne und schulexterne Fortbildungen anbieten. Sie können von Schulen als Berater*innen über die Kompetenzteams angefragt werden. Man findet sie durch die Auswahl des jeweiligen Regierungsbezirks auf der Karte unter dem Punkt „Kooperation mit Bildungspartnern“ und der Auswahl „Kulturelle Bildung“:

▶ www.lehrerfortbildung.schulministerium.nrw.de/Fortbildung/Kompetenzteams/

Nordrhein-Westfalen: Die Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW“ bietet ein umfassendes Beratungsangebot und unterstützt Schulen bei Kooperationen mit Kulturpartner*innen und der Entwicklung eines kulturellen Schulprofils: ▶ www.kulturellebildung-nrw.de/home

Rheinland-Pfalz: Die Servicestelle „Kulturelle Bildung Rheinland-Pfalz“ bietet Beratungen an: ▶ www.skubi.com

Schleswig-Holstein: Hier können 15 Kreisfachberater*innen zur Verankerung Kultureller Bildung an schleswig-holsteinischen Schulen angefragt werden. Zusätzlich stehen im gesamten Bundesland ausgebildete Kulturvermittler*innen zur Verfügung, um künstlerische Angebote für die Schulen zu vermitteln:

▶ www.kulturvermittler-sh.de

Suche nach Kunst- und Kulturschaffenden

Um gemeinsame Projekte zu starten ist es wichtig, Kunst- und Kulturschaffende zu gewinnen, die gerne ihre Kompetenzen einbringen. Fächer- und disziplinenübergreifendes Arbeiten führt dazu, neue Prozesse und Strukturen zu etablieren, sodass immer mehr Schüler*innen von künstlerischer Arbeit profitieren können.

Bei der Suche nach geeigneten Kunst- und Kulturschaffenden bieten sich folgende Datenbanken an:



Auf dem „Kulturserver“ befindet sich eine Datenbank von Kunst- und Kulturschaffenden, die nach Regionen und Sparten sortiert ist: ► www.kulturserver.de/-/kulturschaffende

Die Linkliste des Programms „Kulturagenten für kreative Schulen“ enthält Hinweise auf Plattformen und Datenbanken, die bei der Recherche nach Kunst- und Kulturpartner*innen hilfreich sein können. Außerdem gibt sie wertvolle Hinweise und Tipps für die Partner*innen-Auswahl oder die Reflexion künstlerischer Projekte: ► bit.ly/Linkliste_Kulturagenten

Die Datenbank von „Aktion Tanz – Bundesverband Tanz in Bildung und Gesellschaft e.V.“ hilft bei der Suche nach Tänzer*innen und Vermittler*innen:

► www.aktiontanz.de/tanzpod/profile

Die Webseite des Deutschen Musikinformationszentrums bietet eine Übersicht zu Orchestern, Musiktheatern, Musikschulen und anderen musikalischen Einrichtungen:

► www.miz.org/musikatlas.html

Die Plattform „Kulturelle Bildung Brandenburg“ ist dabei behilflich, Schule mit Künstler*innen und Kulturpartner*innen zusammenzubringen: ► www.plattformkulturellebildung.de

Auf der Webplattform „Netzwerk Kulturelle Bildung“ des Kulturnetzes Hamburg können interessierte Schulen in den Angeboten von Künstler*innen, Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen stöbern: ► kulturnetz-hamburg.de

Wer in Mecklenburg-Vorpommern nach Angeboten von Künstler*innen und Kulturschaffenden für Bildungseinrichtungen sucht, wird im Online-Atlas „Kulturelle Bildung“ der Fachstelle Kulturelle Bildung Mecklenburg-Vorpommern fündig: ► kubi-mv.de/online-atlas/

Das Internetportal des Landesprogramms Kultur und Schule wird vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen betreut und bietet eine umfangreiche Datenbank mit Künstler*innen und Projektbeispielen: ► www.kultur-und-schule.de

Die Servicestelle Kulturelle Bildung Rheinland-Pfalz vernetzt Künstler*innen und Kulturschaffende mit Bildungseinrichtungen: ► www.skubi.com/ueber-uns/servicestelle-kulturelle-bildung/

Auf dieser Projektwebseite von „Schule trifft Kultur“ finden Sie Profile erfahrener Kulturvermittler*innen und Projektbeispiele in Schleswig-Holstein: ► www.kulturvermittler-sh.de/kuenstler

Finanzierung

Künstlerisches Arbeiten an Schulen kostet Geld und die Suche nach finanzieller Unterstützung ist nicht immer einfach. Es gibt jedoch viele unterschiedliche Finanzierungsmöglichkeiten, die sich teilweise von Bundesland zu Bundesland stark unterscheiden. Oftmals ist bei kleineren Projekten eine Finanzierung durch die Schule selbst möglich, indem schulinterne Mittel zur Verfügung gestellt werden können. Auch eine Finanzierung durch Drittmittel, wie beispielsweise Fördervereine und -kreise der Schule oder finanzielle Unterstützung durch örtliche Rotary und Lions Clubs ist oft

machbar. Auch Unternehmen, Banken und Sparkassen sowie Baugenossenschaften können gegebenenfalls im Rahmen ihrer Corporate-Cultural-Responsibility-Strategien beispielsweise Honorare von Künstler*innen übernehmen. Neben bundesweiten Förderprogrammen gibt es häufig landesweite und lokale Förderungen wie zum Beispiel den Berliner Projektfonds für Kulturelle Bildung oder entsprechende Initiativen und Programme der Bildungs- oder Kulturministerien. Private und öffentliche Stiftungen stellen ebenfalls oft auf Antrag Gelder für künstlerische Projekte zur Verfügung, wenn sie mit dem Stiftungszweck vereinbar sind. Die bereits unter dem Punkt „Beratung“ aufgeführten Fachstellen in den Ländern – Plattform Kulturelle Bildung Brandenburg, Quartier g GmbH Bremen, Fachstelle Kulturelle Bildung Mecklenburg Vorpommern, LKJ Niedersachsen, Arbeitsstelle Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW sowie die Servicestelle Kulturelle Bildung Rheinland-Pfalz – bieten ebenfalls Auskunft zur Finanzierung und Förderung. Zudem können folgende Datenbanken hilfreich sein:



Eine Übersicht zu Stiftungen, gegliedert nach Regionen und auch inhaltlichen Schwerpunkten, finden Sie hier:

▶ www.stiftungssuche.de

Die Bundeszentrale für politische Bildung gibt eine Übersicht zu Fördermöglichkeiten Kultureller Bildung heraus:

▶ bit.ly/BPP_Foerdermoeglichkeiten

Kulturelle Schulentwicklung

Schulen entscheiden sich heute aus unterschiedlichen Beweggründen, den Schulentwicklungsprozess mit und durch Kulturelle Bildung zu gestalten und ein kulturelles Schulprofil zu entwickeln.

In diesem Ratgeber wurde die Verbesserung der Qualität der Bildungsangebote anhand der Erfahrungspotenziale von künstlerischen Prozessen zur Förderung von Kompetenzaneignung beschrieben. Außerdem wurde die zunehmende Bedeutung kreativer Formen des Lehrens und Lernens

aufgezeigt, wenn Schulen sich zu kreativen Lernorten entwickeln und die Schlüsselkompetenz Kreativität fördern wollen. Schulen, die ein kulturelles Schulprofil entwickeln, profitieren auch von der veränderten Schulkultur durch die neuen Formen der Zusammenarbeit, die partizipativ und kollaborativ geprägt sind, ebenso wie sie Schüler*innen kulturelle Teilhabe ermöglichen.

Ein kulturelles Schulprofil zu entwickeln bedeutet, dass Kulturelle Bildung zum Bestandteil der Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung wird. Nicht mehr einzelne Projekte stehen dann im Fokus, sondern die Entwicklungsziele der Schule, die mithilfe von Kunst- und Kulturschaffenden erreicht werden. Der Prozess hin zur Kulturschule ist langfristig zu denken und umfasst die gesamte Schule, doch auch hier gilt es, einen Schritt nach dem anderen zu machen:



Ein hilfreiches Tool für die Entwicklung eines übergreifenden kulturell-künstlerischen Konzepts für Ihre Schule ist der im Programm „Kulturagenten für kreative Schulen“ entwickelte Kulturfahrplan auf: ► bit.ly/Kulturfahrplan. Der Kulturfahrplan unterstützt Schulen dabei, noch mehr künstlerische und kulturelle Angebote im Schulalltag zu integrieren und richtet sich an all diejenigen, die sich für eine strukturelle Verankerung in ihrer Schule einsetzen. Als Planungs- und Steuerungsinstrument unterstützt der Fahrplan Sie systematisch dabei, Visionen, Ziele und operative Umsetzung zu planen, zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Im Rahmen des Kulturagenten-Programms haben über 250 Schulen gemeinsam mit rund 50 Kulturagent*innen ein kulturelles Schulprofil entwickelt und langfristige qualitätsvolle Kooperationen mit Künstler*innen und Kulturinstitutionen aufgebaut. Auf ► www.kulturagenten-programm.de finden Sie bei jedem der teilnehmenden Bundesländer in der Rubrik „Schulen“ jene Schulen, die zuletzt am Programm teilgenommen haben. In manchen Bundesländern geben zertifizierte Referenzschulen ihr Wissen weiter.

Einige Bundesländer bieten auch Beratung zu kultureller Schulentwicklung an:



Das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg ist Ansprechpartnerin für Schulen beider Bundesländer, die sich mit und durch Kulturelle Bildung weiterentwickeln wollen. Aufgrund der Erfahrungen in den Schulentwicklungsprogrammen „3KulturSchulen“ sowie „Land.schaft Kulturelle Bildung“ in Brandenburg gibt es eine Expertise und Materialien zu Kultureller Bildung als „Aushängeschild“ von Schulen in ländlichen Räumen: ▶ [lisum.berlin-brandenburg.de/lisum/](https://www.lisum.berlin-brandenburg.de/lisum/)

In Bremen bietet die Quartier gGmbH gemeinsam mit Fachberater*innen der Senatorin für Kinder und Bildung interessierten Schulen Formate des ästhetischen Zugangs zur kulturellen Schulentwicklung an. Hierbei wird auf Einzelbedarfe der jeweiligen Schulen eingegangen und es werden individuell zugeschnittene schulinterne Lehrerfortbildungen (SchILfs) angeboten: ▶ www.quartier-bremen.de

In Hessen stellen die staatlichen Schulämter Fachberater*innen, die zur kulturellen Schulentwicklung beraten. Schulleitungen und Kollegien werden bei konzeptionellen als auch administrativen Fragen der Schulentwicklung mit Kultureller Bildung individuell beraten. Mehr Informationen finden Sie auf dem Hessischen Bildungsserver im Kulturportal für hessische Schulen: ▶ kultur.bildung.hessen.de.

In Niedersachsen können Schulentwicklungsberater*innen bei der Niedersächsischen Landesschulbehörde von Schulen angefragt werden. Einige von ihnen können zu dem Entwicklungsziel „Kulturelle Bildung“ beraten und den Entwicklungsprozess begleiten: ▶ www.landesschulbehoerde-niedersachsen.de

Im Saarland ist Kulturelle Bildung ein Wahlmodul in den Fortbildungsreihen des Landesinstituts für Pädagogik und Medien für angehende Schulleitungen. Zusätzlich können

Berater*innen für kulturelle Schulentwicklung von Schulen angefragt werden. Informationen finden Sie beim Landesinstitut für Pädagogik und Medien unter dem Stichwort „KULTUR_leben!“

In Thüringen können Kulturagent*innen und Beratung zu kultureller Schulentwicklung über die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Thüringen e.V. angefragt werden:

► www.lkj-thueringen.de/projekte/kulturagenten.html

Jede Schule wird ihren individuellen Entwicklungsweg gehen. Dabei gilt es, die Ressourcen und Gegebenheiten vor Ort einzubeziehen, vor allem aber einfach anzufangen und Schritt für Schritt weiterzuschreiten, das Kollegium zu überzeugen, geeignete Kooperationspartner*innen zu finden sowie die entsprechenden Kommunikations- und Organisationsstrukturen zu etablieren.

Wir hoffen, dass Sie dieser Ratgeber inspiriert und ermutigt, den ersten oder nächsten Schritt zu wagen und künstlerische Arbeit an Schulen einzuführen und zu professionalisieren.

Wir freuen uns auf viele neue und qualitätsvolle künstlerische Prozesse und Projekte.

Es lohnt sich. Lassen Sie uns gemeinsam voranschreiten:
Für mehr Kunst in Schulen!

